

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
Kleinrath. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Verordnung an sämtliche Staatskassen.

In Folge der durch die nachstehend unter \odot beigefügte Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 10. April dieses Jahres verfügten Fristverlängerung in Bezug auf den Aufruf und die Einziehung der von der vormaligen Preussischen Bank unter dem 1. Mai 1874 ausgegebenen Einhundertmarknoten werden sämtliche Staatskassen in Ergänzung der Verordnung sämtlicher Ministerien vom 23. März dieses Jahres angewiesen, dergleichen Banknoten noch ferner, jedoch nicht über den 1. Juni dieses Jahres hinaus in Zahlung anzunehmen.

Die bei den Staatskassen eingehenden dergleichen Banknoten sind von denjenigen Kassen, welche nicht direct an die Finanzhauptkasse Ueberschüsse einliefern, längstens bis zum 10. Juni dieses Jahres an eine Ueberschüsse direct einliefernde Kasse abzugeben oder bei einer solchen Kasse oder bei der Finanzhauptkasse gegen andere Valuta umzutauschen, von den Kassen aber, welche direct an die Finanzhauptkasse Ueberschüsse einliefern, längstens bis zum 15. Juni dieses Jahres, soweit thunlich bei Ablieferung von Ueberschussgeldern, an die Finanzhauptkasse einzusenden.

Später eingesendete dergleichen Banknoten sind von der Finanzhauptkasse nicht weiter anzunehmen.

Dresden, am 20. April 1878.

Sämmtliche Ministerien.

v. Fabricé. v. Kostitz-Wallwitz. Dr. v. Gerber. Abeken. v. Könniger.

Bekanntmachung, betreffend den Aufruf und die Einziehung der von der vormaligen Preussischen Bank ausgegebenen Einhundertmarknoten.

Auf Grund des § 6 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 177) hat der Bundesrath die laut der Bekanntmachung vom 15. März dieses Jahres (Reichs-Gesetzbl. S. 6) erlassenen Vorschriften für den Aufruf und die Einziehung der von der Preussischen Bank unter dem 1. Mai 1874 ausgegebenen Einhundertmarknoten folgendermaßen abgeändert:

1. Die aufgerufenen Noten können bis zum 1. Juni 1878 nicht bloß bei der Reichsbank-Hauptkasse zu Berlin, sondern auch bei den Zweiganstalten der Reichsbank gegen Baargeld umgetauscht werden.
2. Nach dem 1. Juni 1878 erfolgt die Einlösung der aufgerufenen Noten nur noch bei der Reichsbank-Hauptkasse zu Berlin.
3. Die vorstehenden Bestimmungen sind im Laufe des Monats April einmal in den nach § 30 des Reichsbankstatuts bestimmten Blättern bekannt zu machen.

Berlin, den 10. April 1878.

Der Reichskanzler.

v. Bismarck.

Erlaß,

die Vormusterung des Pferdebestandes im Aushebungsbezirke Schwarzenberg betreffend.

Auf Anordnung des Königlichen Kriegs-Ministeriums ist im laufenden Frühjahr eine allgemeine Vormusterung des Pferdebestandes nach Maßgabe der Verordnung, die Aushebung von Pferden zc. für den Bedarf der Armee betreffend, vom 1. März 1877 (Seite 151 ff. des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1877) vorzunehmen, welche im, in die beiden Musterungsbezirke Schwarzenberg und Schneeberg getheilten Aushebungsbezirke

Schwarzenberg am 12. und 13. Juni 1878

stattfinden soll.

Der Vormusterungs-Commission, welche aus dem Herrn Major von Einsiedel des II. Husaren-Regiments Nr. 19 als Militär-Commissar und dem unterzeichneten Amtshauptmann als Civilcommissar, besteht, sind die Pferde blank, d. h. ohne Geschirr und an der Trense zu den aus der unter \odot angefügten Uebersicht ersichtlichen Zeiten und an den daselbst bezeichneten Sammelplätzen ortschafweise vorzuführen und aufzustellen.

Gemäß § 4 der angezogenen Verordnung sind die Pferdebesitzer verpflichtet, zu diesen Terminen ihre sämtlichen Pferde mit Ausnahme:

- a) der Fohlen unter 3 Jahren,
- b) der Hengste und
- c) der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 8 Tage abgefohlt haben,

zu stellen.

In den Fällen unter c) ist eine vom betr. Stadtrathe bez. Ortsvorstände auszustellende Bescheinigung vorzuzeigen.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen

- 1) Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Aerzte und Thierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs notwendigen Pferde, sowie
- 2) die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten contractmäßig gehalten werden muß.

Die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher, im Behinderungsfalle deren Stellvertreter, haben sich zu den Vormusterungsterminen einzufinden und in denselben ein namentliches Verzeichniß der Pferdebesitzer, worin zugleich die Zahl sämtlicher vorhandenen Pferde angegeben ist, in drei gleichlautenden Exemplaren dem Civilcommissar zu übergeben.

Vorstehenden Anordnungen, sowie denen der bei der Vormusterung kommandirten Gendarmerie zc. ist bei Vermeidung von Geldstrafe bis zu 150 M. beziehentlich entsprechender Haftstrafe unweigerlich Folge zu leisten.

Die Stadtrathe zu Schneeberg, Neustädtel, Eibenstock und Schwarzenberg, die Herren Bürgermeister zu Johannegeorgenstadt, Grünhain und Aue, sowie die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher des hiesigen Verwaltungsbezirks, welchen noch besonders eine autographirte Verfügung nebst den erforderlichen Druckformularen von hier aus zugehen wird, erhalten andurch Veranlassung, gegenwärtigen Erlaß noch besonders in ortüblicher Weise den betreffenden Pferdebesitzern bekannt zu machen, wobei noch darauf aufmerksam gemacht werden mag, daß unerwartet etwaiger anderweiter Anordnung, die erwähnte Verfügung bei dem Hin- und Rücktransport der Pferde als Ausweis behufs Befreiung von Chaussee- und Brückengeld bewahrt werden kann.

Schwarzenberg, am 24. April 1878.

Der Civilcommissar für den Pferde-Aushebungs-Bezirk Schwarzenberg.

Führ. von Birsing, Amtshauptmann.

St.

Uebersicht der für die Vormusterung des Pferdebestandes im Bezirke der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg bestimmten Zeiten und Sammelplätze.

- 1) Musterungsbezirk Schneeberg; auf der sogenannten Scheunenhöhe in der Nähe des Königlichen Seminars in Schneeberg

den 12. Juni 1878.

Vormittags 8 Uhr: Aue,
Querhammer,

Vormittags 8 Uhr: Neustädtel,
Neudörfel,

Vormittags 8 Uhr: Schindlerswerf,
Belle mit Klösterlein,

Vormittags 1/2 9 Uhr: Albernau,
Bischolau.
: : 9 Uhr: Eibenstock.
: : 1/2 10 Uhr: Blauenthal,
: : Hundshübel,
: : Muldenhammer,
: : Reibhardtsthal,
: : Wolfgrün.

Vormittags 10 Uhr: Schönheide,
Schönheiderhammer,
: : Neuheide,
: : Carlsfeld mit Wei-
: : terglashütte,
: : Wildenthal.
: : 11 Uhr: Oberstüßengrün,
: : Unterstüßengrün,

Vormittags 11 Uhr: Sofa,
Burkhardtgrün,
: : Griesbach,
: : Lindenau,
: : Niederschlema,
: : Oberschlema,
: : Schneeberg.

2) Musterungsbezirk Schwarzenberg; auf der sogenannten alten Erlauer Straße von dem Schwarzenberger Chausseehaus ab nach dem Marktplatz in Schwarzenberg
den 13. Juni 1878.

Vormittags 8 Uhr: Beiersfeld,
: : Bernsgrün,
: : Grandorf,
: : Erla,
: : Grünstädtel,
: : Bildenau,
: : Bernsbach,
: : Bockau,
: : Neuwelt mit Unter-
: : sachsenfeld,
: : Obersachsenfeld.

Vormittags 8 Uhr: Grünhain,
: : Baschleithe mit Haide.
: : 9 Uhr: Johaungeorgenstadt,
: : Zugel,
: : Steinbach,
: : Steinheidel,
: : Bittigsthal,
: : Breitenbrunn,
: : Breitenhof.
: : 1/2 10 Uhr: Langenberg mit
: : Förstel,

Vorm. 1/2 10 Uhr: Böhla mit Pfeilhammer
: : Raschau,
: : Rittergrün,
: : Zellerhäuser.
: : 1/2 11 Uhr: Markersbach mit Unter-
: : scheibe,
: : Wittweida mit Obermitt-
: : weida.
: : 11 Uhr: Lauter,
: : Schwarzenberg.

Nachdem für die abwesende Auguste Emilie verehel. Tittel geb. Bahlig von hier, Herr Bäcker Friedrich August Claus hier als Abwesenheits-Vormund bestellt und verpflichtet worden ist, wird Solches hiermit öffentlich bekannt gemacht.
Eibenstock, 30. April 1878.

Königliches Gerichtsamt. Landrod.

Tagesgeschichte.

— Zur Orientkrisis. Die Periode der Verhandlungen dauert noch immer fort, ohne daß solche zu irgend einem Ergebnisse geführt hätten, dies wird durch die offiziöse „Prov.-Korrespondenz“ konstatiert. Es sind hiermit jedenfalls die direkten Verhandlungen zwischen Rußland und England gemeint, welche von Kabinet zu Kabinet geführt werden, nebenher laufen aber, wie uns die „Pol.-Korr.“ unterrichtet, wichtige Unterhandlungen in Konstantinopel, bei denen es sich um den gleichzeitigen Rückzug der englischen Flotte aus dem Marmarameere und um die Entfernung der russischen Truppen aus der Nähe der türkischen Hauptstadt dreht. General Totleben, der Bevollmächtigte Rußlands, hat in dieser Hinsicht noch kein Resultat erzielt, obgleich er als Preis des Zurückziehens seiner Armee die Räumung der noch immer von den Türken besetzten Plätze Schumla, Barna und Datum angeboten hat. Diese Offerte Totleben's läßt die Erfüllung des Vertrages von St. Stefano durch die Pforte in ganz eigenem Lichte erscheinen, denn nach dem Präliminarvertrage müßte die türkische Regierung die genannten Festungen den Russen übergeben, ohne daß eine weitere Bedingung von den Russen geboten würde. So lange aber die festen Plätze nicht ausgeliefert sind, erscheint auch die Befignahme der von der Türkei abzutrennenden Territorien illusorisch und man wird wohl nicht fehl schließen, wenn man annimmt, daß dieser Schachzug von England ausgeht, um Rußland die Durchführung des Vertrages von San Stefano unmöglich zu machen, sowie die Stellung der Russen in Bulgarien und Kleinasien zu gefährden; wenigstens ist es auffällig daß es gerade die beiden wichtigen Häfen des Schwarzen Meeres sind, deren Uebergabe die Türken bis jetzt verweigerten. Sie könnten ja im Falle des Kriegsausbruches zwischen England und Rußland für die Operationen eines englischen Corps von ungemainer Bedeutung sein.

— In einem Londoner Briefe der „Neuen Freien Presse“ wird mitgeteilt, daß am 6. April die russische Regierung in aller Stille in Hamburg den 3000 Tonnen haltenden großen Dampfer „Cimbria“ von der Hamburg-Amerikanischen Packetsfahrts-Gesellschaft bereits als russischen Kreuzer gechartert habe, und daß dieses Schiff in geheimnißvoller Reise mit dreimonatlichem Proviant für 600 Mann unter Capt. Badenhausen nach Neval gegangen und von dort ebenso geheimnißvoll am 19. April wieder in See gegangen sei. Was das endliche Reiseziel anbetrifft, so sei man in London nicht im Zweifel darüber, daß dasselbe den russischen Besitzungen im Stillen Ocean gilt, und zwar zur Verstärkung der Besatzung und Armirung sowohl der dortigen Befestigungen, wie der auf der dortigen Station befindlichen vier russischen Kriegsdampfer, die im Falle eines russisch-englischen Krieges eine große Rolle in Verfolgung der englischen Handelsmarine, die in den Gewässern zwischen der Westküste Südamerikas, Kalifornien, Australien, Japan und China ein ungeheures Angriffsobjekt bildet, zu spielen berufen ist. Aufhalten kann man die „Cimbria“ auf dieser Reise nicht, da, so lange der Krieg noch nicht erklärt ist, es keinem Schiffe verwehrt werden kann, Mannschaften und Kriegsvorräte zu befördern, wohin es will. Außerdem ist aber die „Cimbria“ als einer der schnellsten Dampfer in der Fahrt zwischen Newyork und Europa bekannt (sie hat einmal die Reise von Newyork nach Southampton in 8 Tagen und 22 Stunden zurückgelegt), und es dürfte nur wenige Schiffe in der englischen Kriegsmarine geben, welche sie eingeholen vermöchten. Gerade diese Eigenschaft des deutschen Schiffes hat aber in London den Verdacht wachgerufen, daß es wohl nicht lediglich zu Transportzwecken bestimmt ist, sondern, falls es glücklich Novo-Urangelst oder die Amur-Mündung erreicht, durch

einige der an Bord befindlichen Geschütze und einen Theil seiner „Passagiere“ im Handumdrehen in einen richtigen russischen Kreuzer verwandelt werden könnte, welcher der englischen Handelsflagge mindestens ebenso gefährlich werden kann, als weiland die „Alabama“ der nordamerikanischen. Natürlich müßte vorher die deutsche Besatzung von Bord gehen, aber diese würde leicht über China den Heimweg finden, ohne daß man ihr das Mindeste anhaben könnte. Daß russischerseits irgend etwas Derartiges geplant wird, davon ist man in London umsomehr überzeugt, als man dort aus Bremen die Nachricht erhalten hat, daß die russische Regierung auch bei dem Norddeutschen Lloyd eine Anfrage wegen Befrachtung oder Kaufes mehrerer seiner schnellsten Dampfer gestellt habe.

— Für die gehässige Stimmung, welche in England gegen Deutschland als „Seemacht“ herrscht, ist ein Artikel des der britischen Regierung, insbesondere der Admiralität nahestehenden „Globe“ äußerst charakteristisch. Unter der Ueberschrift: „Die Schließung der Ostsee“ macht das genannte englische Blatt folgenden heftigen Ausfall gegen Deutschland: „Der ganze Ton der deutschen Presse, gepaart mit dem Umstand der Reise des Feldmarschalls von Moltke nach Kopenhagen scheint zu zeigen, daß Deutschland völlig geneigt ist, in irgend einer Weise in der Ostsee zu interveniren. Eine solche Präntension ist in der That nicht gerade neu. Während der Napoleonischen Periode, als man in einigen Kreisen glaubte England hätte genug zu thun, um mit seinem Feinde in Frankreich fertig zu werden, arbeiteten die Nordmächte einen gemeinsamen Plan für seine Ausschließung aus der Ostsee aus und zwangen es dadurch, den Prinzipien von „free ships, free goods“ beizutreten. Aber die Idee, die gut in der Theorie gewesen sein mag, erwies sich nicht dienlich in der Praxis, und der Ostseebund erreichte nach einer unruhlichen und unglücklichen Existenz von wenigen Monaten ein frühes Ende. Die Präntension Deutschlands, ganz allein den Sund zu schließen und die Ostsee zu einem mare clausum zu machen, ist geradezu albern. Daß ein solches Projekt ernstlich diskutiert wird, ist ein Zeichen der Zeit — und zeigt, bis zu welcher anmaßenden Höhe der deutsche Ehrgeiz sich bereits verfliegen hat.“ — Soviel darüber bekannt ist, liegt es gar nicht in Deutschlands Absichten, „ganz allein“ die Ostsee zu einem „geschlossenen Meere“ zu machen, oder einer britischen Ostseeflotte das Einsegeln in den Sund zu verwehren. Wohl aber dürfte — im Gegensaß zu früher — ein englisches Geschwader an der ganzen Ostseeküste heut nirgends mehr ein Fleckchen finden, welches es ohne Deutschlands Einwilligung zu einer kriegserischen Operationsbasis benutzen könnte. Von maßgebendster Seite wird z. B. erklärt, daß im Falle eines englisch-russischen Krieges die schwedisch-norwegische Regierung sich nach beiden Seiten hin streng neutral verhalten wird und bei einer etwaigen Blokade der russischen Ostseehäfen durch britische Schiffe den letzteren weder direkt noch indirekt Unterstützung gewähren, ihnen also auch kein Anlaufen schwedischer Häfen gestatten wird. In Stockholm herrscht die Ueberzeugung, daß die deutsche Regierung genau denselben Grundsätzen unter denselben Voraussetzungen folgen wird, und Schweden-Norwegen sieht in der Freundschaft mit diesem mächtigen Reiche um so weniger Veranlassung, von dieser einmal gefaßten Richtschnur abzuweichen.“

Sächsische Nachrichten.

— Plauen. In der kurzen Zeit von 14 Tagen kamen hier sechs Schadenfeuer vor. Nachdem in der Nacht zum 14. April ein mit Futtermitteln gefüllter Schuppen beim Friedhof, am Charfreitagmorgen eine Scheune unweit des Friedhofes eingestürzt worden waren, brannte in der Nacht des 28. April die links vom Gottesacker liegende Biegelei und eine Stunde, nachdem der Brand gelöscht war, brach in vier an der rechten Seite der Friedhofstraße gelegenen Scheunen Feuer aus und

brannten dieselben völlig nieder. Bei den von der Schutzmannschaft angestellten Ermittlungen sind ganz frische Fußspuren entdeckt worden, welche von der Ziegelei über das dicht daneben befindliche und noch ungepflügte Feld nach den abgebrannten Scheunen zuführen und beweisen, daß die betreffende Person das Feld in Sprüngen überseht hat. — Am 29. April verkündete die Feuerglocke abermals einen Brand, ein Feuerstein bei der Tennera stand in Flammen. Als der Brandstiftung verdächtig kommt in diesem Falle ein Mensch in Frage, welcher zu zwei verschiedenen Malen theils von dem Sohne des Besitzers, sowie dessen Knechten daraus vertrieben worden ist. — In der Nacht zum 1. Mai wurde die Bevölkerung Plauens wiederum durch Feuerlärm erschreckt. Eine dem Guts- und Ziegeleibesitzer Dressel in Haselbrunn gehörige Scheune in der Gegend des oberen Bahnhofs ist gänzlich niedergebrannt.

— **Schneeberg, 1. Mai.** Ein festlicher Zug war es, auf dem die heitere Frühlingssonne gestern am freundigen Tage herab strahlte. Die Lehrer und Schüler der Realschule zogen mit klingendem Spiele und neuer Fahne von dem alten Schulgebäude in das neue, dessen Einweihung erfolgen sollte. Seit ihrem Bestehen 1870 hatte die Schule eigentlich nur eine Interimlocalität, das sog. Pilsische Haus inne, der Munificenz der Stadt verdankt sie nunmehr das für Schulzwecke beson-

ders hergerichtete neugebaute freundliche Gebäude in der Nähe des Schießplatzes, das vorher einen Theil der Schneeberger Garnison beherbergt hatte. — **Stauchitz, 30. April.** Beim hiesigen Postamte ist ein Cassendefect von 1300 Mark entdeckt worden, für welchen der Assistent Behreuther verantwortlich gemacht worden ist. Behreuther ist bereits an das Bezirksgericht zu Oschatz eingeliefert worden, hat jedoch bis jetzt noch nichts zugestanden. Die Unterschlagung soll in sehr feiner Weise vollführt worden sein.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 28. April bis 4. Mai 1878.
Aufgeboten: 22) Ernst Sternkopf, ans. D. u. Coyin im R. Gerichtsamte, ein Wittwer, und Emilie Tamm. 23) Karl Uhlmann, Fleischer alt., und Emilie Baumann.
Getauft: 118) Paul Emil Stemmler. 119) Felix Bruno Bernhard Schröder.
Begraben: 77) Des Ernst Richard Feizer Handarb., S. Max Richard, 3 R. 28 J. 78) Aug. Heinrich Schönfelder, ans. D. u. Kempnerstr., ein Wittwer, 78 J. 7 R. 12 J. 79) Adolf Kohnen, Maschinenflicker, ein Ehemann, 28 J. 2 R. 17 J.
Am Sonntag Misericordiasdomini
Predigtort:
Vorm. Rom. 10, 8—14: D.
Nachm. Vestunde.
Beichtsprache: D.

Bekanntmachung.

In Folge eingetretener Behinderung wird die auf Donnerstag, den 9. d. Mts. im Rath- hause zu Johannegeorgenstadt anberaumte Kupf- und Brennholzauktion vom Johannegeorgenstädter Revier erst

Freitag, den 10. Mai d. Js.,
von früh 9 Uhr an

dieselbst stattfinden, und sollen außer den zur Auktion bereits angezeigten Holzfortimenten noch ca. 322 Raummeter Fichtenrinden, aufbereitet in den Abtheilungen 17, 60 und 64 desselben Reviers, mit zur Versteigerung gelangen.
Forstrentamt Eibenstock, am 1. Mai 1878.
Wettengel.

Bekanntmachung.

Alle zu Ostern dieses Jahres aus der Volksschule entlassenen Knaben haben lt. Schul- gesetz noch 3 Jahre lang die Fortbildungsschule zu besuchen. Die von auswärts hierher gezogenen Knaben sind darum baldigst anzumelden.
Eltern wie Lehrer werden hiermit aufgefordert, ihre Söhne und Pflegebefohlenen zu regelmäßigem Schulbesuch anzuhalten.
Eibenstock, den 3. Mai 1878. Dir. M. Schönherr.

Versteigerung auf Abbruch.

An Ort und Stelle sollen

Mittwoch, den 8. Mai 1878,

Vormittag 9 Uhr

mehrere in Reidhardtsthal befindliche Gebäude unter den vor Beginn der Versteigerung bekannt gemacht werdenden Bedingungen auf Abbruch versteigert werden.
Wolfsgrün, den 30. April 1878.

C. G. Bretschneider.

Thüringer Kunstfärberei Königsee.

Chemische Reinigung. Färberei von Sammeten. Färberei von Federn. Fär- berei à Reffort für Seide.

Große Auswahl

in neuen modernen Farb- und Druckmustern. Gütige Aufträge vermittelt unentgeltlich

K. Künzel.

Heute sehr fettes
Wasthammelfleisch
bei **Rudolf Förster**
am Postplatz.

Bestes Schweinefleisch,
per Pfd. 60 Pfg., verkauft heute
J. C. Killig.

Herzlichen Dank.

Für die viele bewiesene Liebe und Theil- nahme während der Krankheit sowie beim Tode und Begräbnisse unseres lieben Mannes, Sohnes, Bruders und Schwagers **Adolph Kohnen** sagen wir allen Verwandten, Nachbarn, Bekann- ten und die ihn so reichlich beschenkten, unsern aufrichtigsten Dank. Möge Ihnen der gütige Gott ein reicher Vergelter sein.
Eibenstock.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die allseitige innige Theilnahme bei dem plötzlichen Tode und Begräbnisse unseres theuren Entschlafenen **August Heinrich Schönfelder** sagen allen den herzlichsten Dank
Eibenstock, den 1. Mai 1878.
Die trauernden Hinterlassenen.

Gutgelagertes einfaches Flaschenbier

empfehlen von heute an

Schneidenbach's Restaurant.

Gleichzeitig bemerke noch, daß ich für die Flasche eine Einlage von 10 Pfg. festgesetzt und gebe bei Rückgabe der leeren Flasche erwähnten Betrag wieder zurück. Auf Wunsch werden auch andere Biere abgezogen.
Um gütige Abnahme bittet

Der Obige.

Biscuits

in verschiedenen Sorten, sowie Macaronen empfiehlt
Julius Tittel
am Neumarkt und Postplatz.

Gutes Speisesalz

empfehlen im Ganzen und im Einzelnen sehr billig
Julius Tittel
am Neumarkt und Postplatz.

Soeben erschien:

„Erfolgreichste Behandlung der Schwindsucht“

durch einfache, aber bewährte Mittel. — Preis 30 Pfg. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht ver- säumen sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen darin ab- gedruckten Dankschreiben beweisen. — Vorräthig in allen Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 30 Pfg. auch direct zu beziehen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

E. Schütze,

Handelsgärtner,

empfehlen zum Bepflanzen der Gräber: Lebens- bäume, Rosen, Ephen u. dgl. m.

Erste Sendung ff Schottischer Matjes-Seringe

empfehlen und empfiehlt

C. W. Friedrich.

Spar-Herde,

auf der Wiener Weltausstellung mit erstem Preis gekrönt, neuester und praktischster Construction, durch welche an Brennmaterial mindestens die Hälfte erspart wird, für jede Haushaltung passend, empfiehlt zu billigsten Preisen die
Eisenhandlung von Gustav Dietz
in Neustädtel.

Frachtbriefe

empfehlen **G. Hannebohn.**

Einen befähigten jungen Menschen sucht als

Lehrling

Emil Reichner.

Für Zahuleidende

wird **R. Uhlmann**, Zahntechniker aus Auer- bach Montag, den 6. Mai im Hotel Katho- keller Zimmer Nr. 2 von früh 8 bis Nachm. 6 Uhr zu sprechen sein und bitte um Abholung der gefertigten Gebisse.

Ferner empfiehlt sich derselbe zum Einsetzen künstlicher Zähne, ohne Herausnahme der Wurzeln, unter Garantie des Festhaltens und brauchbar beim Beißen und Kauern, wie Nerv- tödten, Plombiren und Reinigen der Zähne.

Erzgebirgs-Verein.

Um vielfach ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, soll morgen, Sonntag, als den 5. Mai, von Nachmittags 2 Uhr an, im Saale des Gasthauses zur „Bahnhofseiche in Aue“ die constituirende Versammlung eines „Erzgebirgs-Vereins“ abgehalten werden. Die Unterzeichneten laden hierdurch alle Diejenigen, welche sich für einen solchen Verein interessieren, resp. ihm als Mitglieder beizutreten gesonnen sind, zur Theilnahme an der begründenden Versammlung ein.

Dr. Köhler, Schneeberg. A. Güttenmeister Müller, Ob.-Schlema. A. Chausseeinspector Schmidt, Schwarzenberg. A. Oberforstmeister Kühn u. Photograph Liebhold, Eibenstock. Eisenwerksbesitzer Lattermann, Morgenröthe. Betriebs-Ingenieur Prasse, Adorf.

Vorläufige Anzeige.

Den geehrten Herrschaften von Eibenstock und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich am **Donnerstag, den 16. Mai** auf vielseitiges Verlangen wieder mit einem großen Lager von

Herren- u. Knaben-Garderobe sowie Schlafrocken

für die Sommer-Saison eintreffen werde, und zwar im **Rathskeller 1 Treppe, Zimmer No. 12.**

E. Cohn,
vorm. Baum aus Zwickau.

Unübertrefflich bei Husten, Heiserkeit etc.

Schloß Theres, bei Obertheres 31. Dezember 1877.

Ev. Wohlgeboren ersehe ich, mir wieder 3 halbe Flaschen Ihres rheinischen Trauben-Brusthonigs à 3 Mark, welcher sich in meiner Familie gegen Halsleiden, Husten u. stets bewährt hat, schicken zu wollen.

Carl Freiherr von Ditsfurth, Hauptmann a. D.



Der sein gutes Geld nicht für werthlose Nachahmungen wegwerfen will, achte beim Ankauf auf neblig verschlossene Marke des gerichtlich anerkannten Erfinders des allein ächten rheinischen Trauben-Brusthonigs, Verkauf in 1/2 Flaschen à M. 3 (gold), 1/4 Flaschen à M. 1 1/2 (roth) und 1/8 Flaschen à M. 1 (weiß), käuflich in Eibenstock bei Herrn Julius Tittel am Neumarkt und

Postplatz; ferner in Schönheide bei Herren Gebr. Fuchs; in Schwarzenberg bei Herren Carl Beyreuther jr. und Apotheker A. B. Hennicke (Engel-Apothete).

Proschüren mit vielen Attesten gratis in allen Depôts.

Die Vaterländische Hagelversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

versichert gegen billige und feste Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann.

Bodenerzeugnisse, Glasscheiben und Bedachungen

gegen Hagelschaden.

Anträge werden aufgenommen

- a. auf 5 Jahre
- b. auf unbestimmte Dauer,
- c. auf ein Jahr.

In den Fällen zu a. und b. werden durch Rabattberechnung u. dem Publikum erhebliche Vortheile geboten; auch kann in diesen Fällen während der Versicherungs-Dauer die Prämie nie erhöht werden.

Als Abschätzungsdeputirter für den hiesigen Bezirk fungirt Herr Gutsbesitzer Gottlob Müller, Vorstand des landwirthsch. Vereins in Lichtenau.

Hundshübel, im Monat Mai 1878.

Adolf Neuwald,
Agent.

Gesellschaft „Homilia“.

Zu dem Sonntag, den 5. d. M. im „Deutschen Hause“ stattfindenden **Concert und Ball** ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**
Beginn des Concerts Nachmittags 4 Uhr; bei günstiger Witterung im Garten.

Eine Partie **moderne Hutblumen** verkaufe, um damit zu räumen, zum Einkaufspreis.

Auch nehme ich **alle Steppereien** in Wäsche und andern Sachen an und werden dieselben schnell und gut ausgeführt von

Anna verw. Wartschffel.

Eine geübte **Lambourirerin** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Zahnärztl. Atelier v. Fritz Neise, Zwickau,
künstl. Zähne schmerzlos, Gebisse neuesten Systems, Plombirungen u. unter Garantie.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Stadttheater Eibenstock.

(Eberwein's Theaterlocal).

Sonntag, den 5. Mai, vorletzte Vorstellung.
Auf vieles Verlangen:

Leonore,

oder: **Das Ende des 7jährigen Krieges.**
Vaterländisches Gemälde in 3 Acten von Holtei.

Montag, den 6. Mai, letzte Vorstellung.
Zum Benefiz für Herrn Richard Fass nebst Frau.

Spielt nicht mit dem Feuer,

oder: **Eine Verlobung wider Willen.**
Preislustspiel in 3 Acten von Puttliß.
Zum Schluß eine **Abschiedsrede**, gesprochen von Frau Werner.

Zu diesen beiden letzten Vorstellungen ladet freundlichst ein

Albert Feist, Director.

Dem Wunsche eines geehrten Publikums: „Swelt nicht mit dem Feuer“ zu geben, komme ich hiermit bereitwilligst nach und kann allen Freunden der Kunst mit Gewißheit einen genussreichen Abend versprechen. Um zahlreichen Besuch bittet **Richard Fass.**

**Regenschirme für Herren u. Damen,
Sommerschirme für Herren,
Sonnenschirme für Damen**
empfiehlt in großer Auswahl

Theod. Schubart.

Hessmühle:
ff Pilsner.

Mauldenhammer.

Sonnabend, 4. Mai: Abends **Schweinsknöchel** mit **Äpfeln** und **Meerrettig**, wozu ergebenst einladet

Louis Schweigert.

Feldschlößchen.

Morgen, Sonntag nach dem Theater **stark besetzte Ball-Musik.**
Es ladet ergebenst ein

E. Eberwein.

Gasthof am Auerberg.

Morgen, Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an **Ball-Musik.**

Widenthal. **Robert Drechsler.**

Blauenthal.

Morgen, Sonntag, ladet zur **Tanzmusik**
von Nachmittags 4 Uhr an ergebenst ein **Wittwe Martin.**

Neidhardtsthal.

Morgen, Sonntag, ladet von Nachmittags 4 Uhr an zur

Tanzmusik
ergebenst ein **Herrmann Müller.**

Wolfsgrün.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **Tanzmusik.**
Es ladet ergebenst ein **L. Günther.**